|  |  |
| --- | --- |
| Logo AGES | |
| Zitrusbockkäfer | |
|  |  |
| 07.05.2024 15:47 Uhr | |

**Zitrusbockkäfer**

**Anoplophora
chinensis**

Letzte
Änderung:
25.05.2023

**Steckbrief**

Der
Name
Zitrusbockkäfer
ist
irreführend,
da
er
zwar
in
seiner
Heimat
Asien
vor
allem
Zitrusbäume
befällt,
aber
an
zahlreichen
anderen
Laubbäumen
ebenso
erhebliche
Schäden
anrichtet.
In
der
Europäischen
Gemeinschaft
ist
der
Zitrusbockkäfer
als
Quarantäneschadorganismus
gelistet
und
daher
meldepflichtig.

**Aussehen**



Erwachsener
Zitrusbockkäfer,
©
Matteo
Maspero

Der
Zitrusbockkäfer,
ein
Vertreter
der
Familie
der
Bockkäfer
(Cerambycidae),
ist
sehr
auffällig
und
vom
Aussehen
her
kaum
mit
anderen
heimischen
Bockkäferarten
zu
verwechseln.
Er
ist
2-4
cm
lang,
glänzend
schwarz
mit
unregelmäßigen
hellen
Flecken
auf
den
Flügeldecken
und
hat
lange,
blau-weiß
geringelte
Fühler.
Die
Flügeldeckenbasis
ist
gekörnt.
Die
Männchen
sind
meist
kleiner
als
die
Weibchen
und
haben
längere
Fühler,
die
das
Hinterende
(Flügeldecken)
überragen.

Die
cremefarbenen
Larven
haben
einen
langgestreckten,
zylindrischen
Körper
und
sind
beinlos.
Nach
dem
Schlüpfen
sind
sie
ca.
5
mm
lang
und
werden
im
Laufe
ihrer
Entwicklung
bis
zu
50-60
mm
groß.

Die
Eier
sind
ca.
5-6
mm
lang
und
cremeweiß,
kurz
vor
dem
Larvenschlupf
gelb-braun.



Ei
des
Zitrusbockkäfers,
©
Matteo
Maspero



Larve
des
Zitrusbockkäfers,
©
Matteo
Maspero



Puppe
des
Zitrusbockkäfers,
©
Matteo
Maspero

**Biologie**

In
Asien
schlüpfen
die
Käfer
von
Mai
bis
ca.
Oktober
(mit
Schwerpunkt
im
Mai
bis
Juli),
in
Mitteleuropa
etwa
von
Juni
bis
August.
Die
Weibchen
beginnen
zehn
Tage
nach
dem
Schlupf
mit
der
Eiablage.
Dazu
schneiden
sie
mit
den
Mundwerkzeugen
T-förmige
Schlitze
in
die
Rinde
der
oberirdischen
Wurzeln
oder
der
Stammbasis.
Ein
Weibchen
legt
in
seinem
Leben
durchschnittlich
bis
zu
70
Eier
einzeln
ab.
Nach
etwa
ein
bis
drei
Wochen
schlüpft
die
Larve
und
frisst
zuerst
im
Stamm
unter
der
Rinde
(Kambialregion).
Später
breiten
sich
die
Larvengänge
ins
holzige
Gewebe
(Splint-
und
Kernholz)
der
untersten
Stammteile
und
Wurzeln
aus.
Die
Larven
erreichen
dann
schon
eine
Größe
von
5
-
6
cm.
Die
Überwinterung
erfolgt
im
Larvenstadium
und
die
Verpuppung
dann
im
Frühjahr.
Das
Puppenstadium
dauert
etwa
vier
bis
sechs
Wochen,
danach
schlüpft
der
Käfer
durch
kreisrunde
Ausbohrlöcher
(mit
ca.
1
-
1,5
cm
Durchmesser)
an
der
Stammbasis
und
an
oberirdischen
Wurzeln.
Der
Reifungsfraß
der
adulten
Tiere
erfolgt
an
Blättern,
Blattstielen
und
der
Rinde
von
jungen
Zweigen.

Der
Entwicklungszyklus
des
Zitrusbockkäfers
dauert
üblicherweise
ein
Jahr.
Je
nach
klimatischen
Bedingungen
kann
der
Zyklus
aber
auch
zwei
Jahre
lang
sein,
wie
z.B.
in
Mitteleuropa.

**Schadsymptome**

Befallene
Bäume
sind
aufgrund
der
versteckten
Lebensweise
der
Larven
nur
sehr
schwer
zu
erkennen.
Erste
Befallszeichen
sind
oft
Bohrspäne
am
Stammfuß
und
im
Wurzelbereich,
die
durch
die
Fraßtätigkeit
der
Larven
entstehen.
Auch
die
kreisrunden,
ca.
1
cm
großen
Ausbohrlöcher
der
geschlüpften
Käfer
sind
Anzeichen
für
einen
Befall
mit
dem
Zitrusbockkäfer.
Weitere
Hinweise
auf
ein
Vorkommen
ist
das
Auffinden
der
auffälligen
Käfer
selbst
sowie
die
Fraßspuren
der
Zitrusbockkäfer
an
Blättern
und
Zweigen
(Reifungsfraß).
Der
Reifungsfraß
der
Käfer
führt
zusätzlich
zu
Welkeerscheinungen.



Sägemehl
aus
dem
Bohrloch,
©
Matteo
Maspero



Fraßgänge
der
Larve
mit
Sekundärinfektionen
im
Holz,
©
Matteo
Maspero

**Wirtspflanzen**

Der
Zitrusbockkäfer
kann
Pflanzen
von
mehr
als
20
Familien
als
Wirtspflanzen
nutzen,
in
seiner
Heimat
Asien
bevorzugt
Zitruspflanzen
(*Citrus*
spp.).
Das
mögliche
Wirtspflanzenspektrum
umfasst
jedoch
zahlreiche
Laubgehölze,
einschließlich
Obst-
und
Ziergehölze.
In
Asien
ist
das
Wirtspflanzenspektrum
größer;
hier
zählen
auch
Nadelgehölze
der
Gattungen
*Cryptomeria*
spp.
und
*Pinus*
spp.
dazu.

Häufige
Wirtspflanzen
sind:
Ahorn
(*Acer*
spp.),
Apfel
(*Malus*
spp.),
Birne
(*Pyrus*
spp.),
Birke
(*Betula*
spp.),
Buche
(*Fagus*
spp.),
Erle
(*Alnus*
spp.),
Hainbuche
(*Carpinus*),
Hartriegel
(*Cornus*
spp.),
Haselnuss
(*Corylus*
spp.),
Kräuselmyrten
(*Lagerstroemia*
spp.),
Pappel
(*Populus*
spp.),
Platane
(*Platanus*
spp.),
Rose
(*Rosa*
spp.),
Ulme
(*Ulmus*
spp.),
Weide
(*Salix*
spp.),
Weißblühende
Rosskastanie
(*Aesculus
hippocastanum*),
Weißdorn
(*Crataegus*
spp.),
Zitruspflanzen
(*Citrus*
spp.),
Zwergmispel
(*Cotoneaster*
spp.),
Zwetschke
und
Kirsche
(*Prunus*
spp.).

**Verbreitung**

Ursprünglich
stammt
der
Zitrusbockkäfer
aus
Ostasien
(China,
Japan,
Korea)
gelegentlich
kommt
er
auch
in
Malaysia,
Myanmar,
Philippinen,
Sumatra,
Taiwan
und
Vietnam
vor.

Vor
ca.
20
Jahren
gab
es
die
ersten
Einschleppungen
nach
Nordamerika
und
Europa
(im
Jahr
2000
zum
1.
Mal
in
Italien),
wovon
einige
Ausbrüche
ausgerottet
werden
konnten.
Der
[EPPO
Global
Database](https://gd.eppo.int/taxon/ANOLCN/distribution)
sind
detaillierte
Angaben
darüber
zu
entnehmen.

**Ausbreitung
und
Übertragung**

Das
größte
Risiko
der
Ausbreitung
bzw.
Einschleppung
des
Zitrusbockkäfers
stellt
der
Handel
von
Pflanzen
zum
Anpflanzen
dar.
Besonders
in
importierten
Ahornbäumen
und
Bonsais,
z.B.
Fächerahorn
(*Acer
palmatum*),
können
sich
bereits
unbemerkt
Käferlarven,
Eier
und
Puppen
befinden.
Aber
auch
mit
Transportkisten
und
Containern
aus
Holz
und
Holzpaletten
kann
der
Zitrusbockkäfer
unbeabsichtigt
eingeführt
werden.

Die
natürliche
Verbreitung
der
Käfer
scheint
sich
eher
sehr
lokal
auf
kurze
Distanzen
(weniger
als
400
m,
meist
auf
den
Nachbarbaum)
zu
beschränken
und
ist
selten
weiter
als
ca.
2,5
km.
Umgebungsfaktoren,
wie
z.B.
klimatische
Verhältnisse,
Verfügbarkeit
von
Wirtspflanzen
und
Populationsdichte
der
Käfer
sind
die
wichtigsten
Faktoren,
die
das
Ausbreitungsverhalten
beeinflussen.

**Wirtschaftliche
Bedeutung**

Die
massiven
Schäden
entstehen
durch
die
Fraßgänge
der
Larven
in
den
Bäumen.
Sie
gehen
tief
ins
Holz
und
verringern
einerseits
die
Standfestigkeit
der
Bäume
(Aushöhlung
des
Stammfußes),
andererseits
unterbrechen
sie
den
Saft-
und
Nährstofftransport,
und
der
Baum
stirbt
in
Folge
ab.
Die
Ausbohrlöcher
des
Schädlings
sind
außerdem
ideale
Eintrittsstellen
für
holzzersetzende
Pilze.

**Vorbeugung
und
Bekämpfung**

Der
Zitrusbockkäfer
hat
als
Einwanderer
in
Europa
praktisch
keine
natürlichen
Feinde,
weshalb
für
eine
erfolgreiche
Bekämpfung
das
frühzeitige
Erkennen
durch
gezielte
Kontrollen
sehr
wichtig
ist.
Aufgrund
ihrer
vorwiegend
versteckten
Lebensweise
ist
aber
sowohl
das
Feststellen
als
auch
die
Bekämpfung
der
Käfer
sehr
schwierig.

**Vorbeugende
Maßnahmen**

* Gezielte
  visuelle
  und
  mechanische
  (zerstörerische)
  Kontrollen
  nach
  Käfern,
  Larven,
  Bohrmehl,
  Ausbohrlöchern
  und
  Spuren
  vom
  Reifungsfraß
  der
  Käfer
* Einsatz
  von
  [Spürhunden](https://www.bfw.gv.at/pressemeldungen/spuerhunde-schaedlinge-waldschutz/)
  für
  eine
  effektivere
  und
  nicht-destruktive
  Maßnahme
  zur
  Entdeckung
  der
  Zitrusbockkäfer,
  bevor
  es
  zu
  einer
  Verbreitung
  im
  Freiland
  kommt.
  Die
  dafür
  ausgebildeten
  Spürhunde
  können
  die
  im
  Holz
  und
  in
  den
  Wurzeln
  versteckten
  Entwicklungsstadien
  der
  Bockkäfer
  erschnüffeln.
* Einsatz
  von
  spezifischen
  Lockstoffen
  (Pheromone);
  aber
  noch
  keine
  ausreichende
  Effizienz
  der
  Fallen

**Bekämpfungsmaßnahmen**

* Rodung
  von
  befallenen
  Bäumen
  ist
  derzeit
  die
  einzig
  wirksame
  Maßnahme,
  um
  Larven-
  und
  Puppenstadien
  der
  Käfer
  zu
  vernichten
  und
  den
  adulten
  Käfern
  die
  Nahrungs-
  und
  Entwicklungsgrundlage
  zu
  entziehen.
* Biologische
  Bekämpfungsverfahren
  mit
  entomopathogenen
  Pilzen,
  Nematoden
  oder
  parasitischen
  Insekten
  befinden
  sich
  noch
  im
  Versuchsstadium.
* Chemische
  Bekämpfung:
  in
  Österreich
  besteht
  keine
  Möglichkeit
  zur
  Bekämpfung
  mit
  chemischen
  Pflanzenschutzmitteln,
  da
  es
  derzeit
  keine
  zugelassenen
  Präparate
  zur
  Bekämpfung
  von
  Bockkäfern
  gibt.

Bekämpfungsmaßnahmen
werden
von
den
zuständigen
[Amtlichen
Pflanzenschutzdiensten](https://www.pflanzenschutzdienst.at/kontakte-bundeslaender/)
in
den
Ländern
angeordnet.

**Phytosanitärer
Status**

Der
Zitrusbockkäfer
ist
gemäß
EU-Richtlinie
2000/29/EG
als
Quarantäneschadorganismus
gelistet
und
unterliegt
dadurch
gesetzlichen
Regelungen
zur
Verhinderung
der
Einschleppung
und
Ausbreitung
in
die
bzw.
in
den
Mitgliedsstaaten.
Ein
Auftreten
des
Zitrusbockkäfers
ist
daher
meldepflichtig.

**Fachinformation**

**Publikationen**

Lethmayer,
C.,
2013.
First
data
on
the
dispersal
and
potential
spread
of
Anoplophora
spp.
Journal
of
Entomological
and
Acaralogical
Research
45(s1).

**Projekte**

EU-ERANET
EUPHRESCO-I-Projekt
ANOPLORISK:
“Risk
Management
for
the
EC
listed
Anoplophora
species,
A.
chinensis
and
A.
glabripennis”,
15.12.2010
–
15.12.2012

**Links**

[Informationen
der
EPPO
zum
Zitrusbockkäfer](https://gd.eppo.int/taxon/ANOLCN)

[Informationen
des
CABI
zum
Zitrusbockkäfer](https://www.cabi.org/isc/datasheet/5556)

[Informationen
des
Bundesamtes
für
Wald
zum
Zitrusbockkäfer](https://www.bundesamt-wald.at/forstlicher-pflanzenschutz/schadorganismen/so_clb.html)

[Informationen
des
Amtlichen
Pflanzenschutzdienstes
zum
Zitrusbockkäfer](https://www.pflanzenschutzdienst.at/geregelte-schaedlinge/prioritaere-uqs/anoplophora-chinensis/)

**Services**

[Pflanzengesundheit
Services](pflanze/pflanzengesundheit/pflanzengesundheit-services)